

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Berlin abgestimmt:

Dr. Gregor Gysi, DIE LINKE: **Ja**; Stefan Liebich, DIE LINKE: **Ja**;
Dr. Gesine Löttsch, DIE LINKE: **Ja**; Petra Pau, DIE LINKE: **Ja**;
Azize Tank, DIE LINKE: **Ja**; Halina Wawzyniak, DIE LINKE: **Ja**;

Klaus-Dieter Gröhler, CDU: **Nein**; Monika Grütters, CDU: **Nein**;
Dr. Philipp Lengsfeld, CDU: **Nein**; Dr. Jan-Marco Luczak, CDU: **Nein**;
Dr. Martin Pätzold, CDU: **Nein**; Christina Schwarzer, CDU: **Nein**;
Dr. Frank Steffel, CDU: **Nicht teilgenommen**; Kai Wegner, CDU: **Nein**;
Karl-Georg Wellmann, CDU: **Nein**;

Dr. Fritz Felgentreu, SPD: **Nein**; Dr. Ute Finckh-Krämer, SPD: **Nein**;
Dr. Eva Högl, SPD: **Nein**; Cansel Kiziltepe, SPD: **Nein**;
Klaus Mindrup, SPD: **Nein**; Mechthild Rawert, SPD: **Nein**;
Matthias Schmidt, SPD: **Nein**; Swen Schulz, SPD: **Nein**;

Renate Künast, GRÜNE: **Enthaltung**; Özcan Mutlu, GRÜNE: **Enthaltung**;
Elisabeth Paus, GRÜNE: **Enthaltung**; Hans-Christian Ströbele, GRÜNE: **Ja**

Quelle: bundestag.de



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Brandenburg abgestimmt:

Diana Golze, DIE LINKE: **Ja**; Thomas Nord, DIE LINKE: **Ja**;
Harald Petzold, DIE LINKE: **Ja**; Dr. Kirsten Tackmann, DIE LINKE: **Ja**;
Birgit Wöllert, DIE LINKE: **Ja**;

Uwe Feiler, CDU: **Nein**; Jens Koeppen, CDU: **Nein**; Hans-Georgvonder Marwitz, CDU: **Nein**; Martin Patzelt, CDU: **Nein**; Katherina Reiche, CDU: **Nein**; Jana Schimke, CDU: **Nein**; Dr. Klaus-Peter Schulze, CDU: **Nein**; Sebastian Steineke, CDU: **Nein**; Michael Stübgen, CDU: **Nein**;

Ulrich Freese, SPD: **Nein**; Dr. Frank-Walter Steinmeier, SPD: **Nicht teilgenommen**; Andrea Wicklein, SPD: **Nicht teilgenommen**;
Dagmar Ziegler, SPD: **Nein**; Stefan Zierke, SPD: **Nein**;

Annalena Baerbock, GRÜNE: **Enthaltung**

Quelle: *bundestag.de*



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Mecklenburg-Vorpommern abgestimmt:

Dr. Dietmar Bartsch, DIE LINKE: **Ja**; Heidrun Bluhm, DIE LINKE: **Ja**;
Kerstin Kassner, DIE LINKE: **Nicht teilgenommen**;

Matthias Lietz, CDU: **Nein**; Dr. Angela Merkel, CDU: **Nicht teilgenommen**;
Dietrich Monstadt, CDU: **Nein**; Eckhardt Rehberg, CDU: **Nein**;
Peter Stein, CDU: **Nein**; Karin Strenz, CDU: **Nicht teilgenommen**;

Frank Junge, SPD: **Nein**; Jeannine Pflugradt, SPD: **Nein**;
Sonja Steffen, SPD: **Nein**;

Dr. Harald Terpe, GRÜNE: **Enthaltung**

Quelle: bundestag.de



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Sachsen abgestimmt:

Dr. André Hahn, DIE LINKE: **Nicht teilgenommen**; Susanna Karawanskij, DIE LINKE: **Ja**; Katja Kipping, DIE LINKE: **Ja**; Caren Lay, DIE LINKE: **Ja**; Michael Leutert, DIE LINKE: **Nicht teilgenommen**; Dr. Axel Troost, DIE LINKE: **Ja**; Jörn Wunderlich, DIE LINKE: **Ja**; Sabine Zimmermann, DIE LINKE: **Ja**;

Günter Baumann, CDU: **Nein**; Veronika Bellmann, CDU: **Nein**; Klaus Brähmig, CDU: **Nicht teilgenommen**; Dr. Thomas Feist, CDU: **Nein**; Frank Heinrich, CDU: **Nein**; Robert Hochbaum, CDU: **Nicht teilgenommen**; Carsten Körber, CDU: **Nein**; Michael Kretschmer, CDU: **Nein**; Bettina Kudla, CDU: **Nein**; Andreas Lämmel, CDU: **Nein**; Katharina Landgraf, CDU: **Nein**; Yvonne Magwas, CDU: **Nein**; Dr. Thomasde Maizière, CDU: **Nicht teilgenommen**; Maria Michalk, CDU: **Nein**; Arnold Vaatz, CDU: **Nein**; Marco Wanderwitz, CDU: **Nein**; Marian Wendt, CDU: **Nein**;

Wolfgang Gunkel, SPD: **Nein**; Thomas Jurk, SPD: **Nein**; Daniela Kolbe, SPD: **Nein**; Dr. Simone Raatz, SPD: **Nein**; Susann Rüthrich, SPD: **Nein**; Wolfgang Tiefensee, SPD: **Nicht teilgenommen**; Stephan Kühn, GRÜNE: **Enthaltung**;

Monika Lazar, GRÜNE: **Enthaltung** (Quelle: bundestag.de)



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Sachsen-Anhalt abgestimmt:

Roland Claus, DIE LINKE: **Ja**; Dr. Rosemarie Hein, DIE LINKE: **Ja**;
Jan Korte, DIE LINKE: **Ja**; Katrin Kunert, DIE LINKE: **Nicht teilgenommen**; Dr. Petra Sitte, DIE LINKE: **Ja**;

Manfred Behrens, CDU: **Nicht teilgenommen**;
Dr. Christoph Bergner, CDU: **Nein**; Heike Brehmer, CDU: **Nein**;
Uda Heller, CDU: **Nein**; Jörg Hellmuth, CDU: **Nicht teilgenommen**;
Ulrich Petzold, CDU: **Nein**; Tino Sorge, CDU: **Nein**; Dieter Stier, CDU: **Nein**; Keesde Vries, CDU: **Nein**;

Dr. Karamba Diaby, SPD: **Nein**; Marina Kermer, SPD: **Nein**;
Burkhard Lischka, SPD: **Nein**; Waltraud Wolff, SPD: **Nein**;

Steffi Lemke, GRÜNE: **Enthaltung**

Quelle: *bundestag.de*



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

Deutschland ist auch im 24. Jahr nach der Wiedervereinigung im Rentenrecht geteilt. Noch immer beträgt die Standardrente für die gleiche Lebensleistung im Osten 100 Euro weniger als im Westen. Bei der Angleichung der Ostrenten an das Westniveau geht es um mehr als nur Gerechtigkeit. **Es geht um die Herstellung gleicher Lebens- und Einkommensverhältnisse nach dem Grundgesetz.**

Die Große Koalition will die Rentenangleichung auf die lange Bank schieben: **Erst ab 2016 wollen Union und SPD prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist.** Mit einer gleichwertigen Rente für Rentnerinnen und Rentner im Osten wäre so nicht vor 2020 zu rechnen. So steht es im Koalitionsvertrag. Das ist viel zu spät, das ist unannehmbar.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro wird die Angleichung nur bedingt voranbringen: **Weil die Anpassung maßgeblich von der Lohnentwicklung abhängig ist, hätte ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro ein wichtiger Motor sein können.** Der jetzt mit vielen Ausnahmeregelungen beschlossene Mindestlohn-Flickenteppich wird das Ziel verfehlen!

Es ist höchste Zeit zu Handeln: DIE LINKE hat zum wiederholten Male im Bundestag über die **stufenweise Angleichung des aktuellen Rentenwerts Ost an den aktuellen Rentenwert West - nunmehr bis spätestens 2017** - abstimmen lassen. Das wäre gerecht und sozial vertretbar. **Für die Menschen in Ost und West. CDU, CSU und SPD haben gegen den Antrag der LINKEN gestimmt, die Grünen haben sich mehrheitlich enthalten.**



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Höchste Zeit zum Handeln: Gleiche Rente für gleiche Lebensleistung in Ost und West!

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2014 stimmte der Bundestag namentlich zu dem Antrag ab, in dem DIE LINKE fordert »Angleichung der Renten in Ostdeutschland an das Westniveau sofort auf den Weg bringen«. So haben die Abgeordneten aus Thüringen abgestimmt:

Sigrid Hupach, DIE LINKE: **Ja**; Ralph Lenkert, DIE LINKE: **Ja**;
Martina Renner, DIE LINKE: **Ja**; Kersten Steinke, DIE LINKE: **Ja**;
Frank Tempel, DIE LINKE: **Ja**;

Manfred Grund, CDU: **Nein**; Mark Hauptmann, CDU: **Nein**;
Christian Hirte, CDU: **Nein**; Tankred Schipanski, CDU: **Nein**;
Johannes Selle, CDU: **Nein**; Carola Stauche, CDU: **Nein**;
Antje Tillmann, CDU: **Nein**; Volkmar Vogel, CDU: **Nein**;
Albert Weiler, CDU: **Nein**;

Iris Gleicke, SPD: **Nein**; Steffen-Claudio Lemme, SPD: **Nein**;
Carsten Schneider, SPD: **Nein**;

Katrin Göring-Eckardt, GRÜNE: **Enthaltung**

Quelle: *bundestag.de*



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G